

Mit krummen Schlägern herumflitzen

Zwei Tore, einen kleinen Ball und pro Person einen gekrümmten Schläger. Das braucht man für Hockey. Hannes Wulf Müller ist in dieser Sportart supergut. Er erklärt, wie der Sport gespielt wird.

VON HELENA SCHWAR

HAMBURG (dpa) Dass ein Spiel mal ohne Tore endet, passiert in diesem Sport eigentlich nie. Das Gegenteil ist der Fall: In manchen Spielen landet der Ball zwanzig Mal oder sogar häufiger im Netz! Die Rede ist von Hockey. Bei diesem schnellen Sport spielen sich die Leute mit gekrümmten Schlägern einen kleinen Ball zu.

Hannes Wulf Müller ist 21 Jahre alt und Teil der deutschen Hockey-Nationalmannschaft. Im Sommer rennt er viel draußen über den Kunstrasen, denn dann wird Hockey auf dem Feld gespielt. Im Winter flitzt er durch die Halle.

Dabei unterscheiden sich Feldhockey und Hallenhockey ein bisschen voneinander. Zum einen ist das Feld in der Halle kleiner, außerdem befinden sich weniger Spieler gleichzeitig darauf. „Auf dem Feld in der Halle gibt es außerdem noch die Bande“, erklärt Hannes Wulf Müller. Das ist ein zehn Zentimeter hoher Rand an den Seiten des Spielfeldes.



Hannes Wulf Müller (vorne) kann besonders gut mit dem Hockey-Schläger umgehen.

FOTO: GREGOR FISCHER/DPA

Daran kann man den Ball schießen! Dann prallt er ab und weiter geht's.

Hannes Wulf Müller ist Mittelfeldspieler. Das heißt in der Halle befinden sich vor ihm normalerweise zwei Stürmer und hinter ihm zwei Verteidiger. „Meine Aufgabe ist es, den Ball von den Abwehrspielern zu den Stürmern zu bringen. Ich bin die Verbindung“, erklärt er.

Ein Feld- oder Hallenhockeyspiel

dauert viermal 15 Minuten. Dazwischen liegen Pausen. Denn dieser Sport ist ganz schön anstrengend! Die Spieler sprinten, stoppen, drehen sich schnell um, gehen in die Hocke, um einen Ball zu spielen und dann rennen sie schon wieder los.

„Feldhockey ist ein schneller und intensiver Sport“, sagt Hannes Wulf Müller. Bei all dem müssen die Spieler den Überblick über das Spiel be-

halten, denn ständig bewegen sich nicht nur sie selbst, sondern auch alle anderen. Hinzu kommt, dass sie viel Ballgefühl benötigen. Es ist gar nicht so leicht, mit dem Schläger den Ball zu stoppen, zu schießen und zu lupfen. Dabei darf man nämlich nur die flache Seite des Schlägers benutzen!

Hannes Wulf Müller trainiert all das jeden Tag mit seiner Mann-

schaft oder er macht Lauf- und Krafttraining. „Meine Woche ist relativ stressig, da ich Nationalspieler bin und studiere“, sagt er. An den Wochenenden fährt er meistens zu zwei Spielen. „Wir sagen dazu Doppelwochenende“, erklärt er.

Bei so viel Sport verzichtet er auf einiges. „Wenn ich an den Wochenenden zwei Spiele habe, kann ich mich abends nicht mit Freunden treffen und lange wach bleiben“, sagt er. „Aber ich habe mich dazu entschieden, weil es mir riesigen Spaß macht!“

INFO

Schutz vor den harten Schlägern

Beim Hockey schützen Spielerinnen und Spieler bestimmte Stellen ihres Körpers. Zum Beispiel tragen sie Schienbein-Schoner. Wird jemand am Bein mal von einem Schläger getroffen, dann tut es damit nicht ganz so weh. Wichtig ist auch ein Mundschutz. Der ist wichtig, falls man aus Versehen einen Schläger ins Gesicht bekommt.

Der Torwart oder die Torwartin trägt noch viel mehr Schutzkleidung. Denn vor dem Tor fliegt der Ball oft hoch durch die Luft. Zu ihrer Ausrüstung gehört ein Helm mit Visier, Bein- und Handschoner sowie ein Schutz für Brust und Schultern.